

Die Production dieser Oefen dürfte nahe 2,000.000 Zollcentner erreichen und werden diese Producte meist auf Schienen, Achsen und Bandagen verarbeitet, von welchen ein Theil auch nach Amerika ausgeführt wird. Beim Bessemerprocess wird theilweise Roheisen vom Hochofen weg verwendet, wie z. B. in Givor, Besselle, Terre noire. Zum Rückkohlen wird theils Spiegeleisen, theils Ferromangan verwendet.

Bei der Weiterverarbeitung der Bessemer Ingüffe sieht man meist mit möglichst wenig Arbeit durchzukommen, so werden z. B. in Creufot Rails mit einer Hitze in 14 Kalibern fertig gewalzt.

Colonien Frankreichs. Unter den französischen Besitzungen gebührt bezüglich der Eisenindustrie unbedingt Algier der erste Rang und sind besonders dessen große Schätze an vorzüglichen Eisenerzen hervorzuheben, weil dieselben gegenwärtig schon in ausgedehntem Maße ausgebeutet werden, während in den anderen Colonien das Vorkommen von Eisenerzen wohl an vielen Orten nachgewiesen ist, jedoch meist weder eingehend untersucht wurde, noch weniger aber ausgenützt wird.

Algiers Erze werden nur in untergeordneter Menge in Algier verarbeitet, sind jedoch für die Eisenindustrie Frankreichs schon sozusagen unentbehrlich geworden, da dieselben das Hauptmaterial für die Erzeugung des Qualitätseisens in Frankreich bilden. Der wichtigste Punkt für die Erzausfuhr ist Mokta el Hadid, von wo gegenwärtig jährlich über 4 Millionen Centner ausgeführt werden.

Die Gesamtausfuhr von Eisenerzen aus Algier betrug im Jahre 1872 7.823.790 Zollcentner.

Die einzige nennenswerthe Eisenhütte Algiers, welche auch Eisen ausstellte, steht zu Alélik bei Bône im Departement von Constantine, woselbst aus Spath-Eisensteinen mit Coaks aus Kohlen von l'Edough & Ben Salah Roheisen erzeugt wird.

Schweiz.

Die Schweiz ist an Eisenerzen sehr arm, indem dieselbe nur einige Bohnenerz-Ablagerungen in Wallis, St. Gallen, Bern, Solothurn, Neuenburg besitzt. Ebenso leidet die Schweiz Mangel an Steinkohle und erzeugt eben dieses Mangels halber jährlich nur etwa 150.000 Centner Roheisen mit Anwendung von Holzkohlen.

Von den Einzelausstellungen sind besonders hervorzuheben die Erzeugnisse der Gesellschaft der Ludwig v. Roll'schen Eisenwerke von Solothurn. Diese Gesellschaft besitzt vier Werke zu Gerlafingen, Choindex, Clus und Olten. Bohnenerze mit circa 43 Percent Eisenhalt werden mit Holzkohlen und Coaks (in Choindex) auf Roheisen verschmolzen, und dieses meist unmittelbar zur Erzeugung von Gufswaren verwendet. Von dieser Fabrication sind besonders hervorzuheben Hartwalzen und adoucirte Hartwalzen als Kaliberwalzen für feine Kaliber verwendbar. Choindex stellte vertical gegoffene Röhren aus, welche auf 20 bis 25 Atmosphären geprüft worden, und deren Normalgewicht auf 5 Percente garantirt wird. Die Erzeugung an Gufsware beträgt im Jahre bei 70.000 Centner. Die übrige Production von Roheisen wird in Herden verfrischt und auf Walzeisen und Bleche, von welchen jährlich bei 80.000 Centner erzeugt werden, verarbeitet. Die Qualität des ausgestellten Eisens ist eine recht gute, da die Proben eine fehnige Textur zeigen und offenbar sehr zähe sind.

Hämmerbaren Gufs hat Georg Fischer aus Schaffhausen recht hübsch in einzelnen Specialitäten ausgestellt.

Italien.

Italiens Eisenindustrie ist eine noch verhältnismäßig geringe, obgleich das Land mit den schönsten Erzen gesegnet ist. Die Eisenindustrie selbst macht